

Kroatien findet Weg aus der Regierungskrise

NEUE LIBERAL-KONSERVATIVE KOALITIONSREGIERUNG
AUS HDZ UND HNS GEBILDET

War der ersten Regierungskoalition aus HDZ und MOST nach den erfolgreichen Parlamentswahlen im November 2015 nur eine gedeihliche Zusammenarbeit bis Juni 2016 möglich, so scheiterte nun auch die Neuauflage dieser Koalition nach den vorgezogenen Neuwahlen im September 2016 bereits frühzeitig. Auslöser für den erneuten Koalitionsbruch war die Uneinigkeit über den geforderten Rückzug des mit Plagiatsvorwürfen konfrontierten Bildungsministers Barisic und den mit dem Agrokor Finanzskandal befassten Finanzminister Maric.¹ So sah sich der gerade erst neugewählte Ministerpräsident Plenković – ähnlich wie sein Vorgänger Orešković – schon nach wenigen Monaten im Amt einer ernststen Regierungskrise ausgesetzt, von der einige befürchteten, dass auch sie wieder zu vorzeitigen Neuwahlen in Kroatien hätte führen können. Diese sind vorerst abgewendet worden.

Krisenstimmung seit Jahresbeginn

Schon im Februar dieses Jahres war über die damals von verschiedener oppositioneller Seite geforderte Ablösung des mit Plagiatsvorwürfen konfrontierten HDZ-Bildungsministers Baresic, der sich einige

MOST-Vertreter anzuschließen drohten, zu einer neuerlichen Auseinandersetzung zwischen den beiden Koalitionspartnern HDZ und MOST gekommen. Schon damals soll es zu einem ersten Zusammentreffen des kroatischen Ministerpräsidenten Andrej Plenković mit der Ehrenvorsitzenden der damaligen Oppositionspartei, HNS, Vesna Pusić, gekommen sein. Dies gab erstmals Gerüchten Nahrung, dass die HDZ erwäge, im Falle eines möglichen Erfolgs des gegen „ihren“ Bildungsminister eingebrachten Misstrauensvotums, den Koalitionspartner MOST durch die links-liberale Oppositionspartei HNS zu ersetzen.² Schließlich enthielten sich die MOST-Abgeordneten in der entscheidenden Parlamentsabstimmung ihrer Stimme und der drohende Koalitionsbruch konnte damals noch einmal abgewendet werden.

Doch schon wenige Monate später kam es im Vorfeld der Lokalwahlen – einem ersten Test der Popularität der Politik des neuen Ministerpräsidenten – zu einer neuerlich, ernststen Auseinandersetzung zwischen den beiden Koalitionspartnern. MOST hatte, vor dem Hintergrund einer inzwischen ausgebrochenen Insolvenzkrise des kroatischen Großkonzerns *Agrokor*, den zuvor lange bei

¹

<http://derstandard.at/2000056679460/Kroatien-Plenkovic-beendet-Koalition-mit-Most?ref=rec>

²

<http://derstandard.at/2000052678209/Koalition-in-Kroatien-Beziehungskrise-nach-nur-vier-Monaten>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

JULI 2017

www.kas.de/kroatien

diesem Konzern in leitender Stellung beschäftigten Finanzminister Maric zum Rücktritt aufgefordert und sich im Parlament einem Misstrauensantrag der Opposition angeschlossen.

Nachdem die HDZ-geführte Regierung an ihrem Finanzminister festgehalten und die entsprechende Abstimmung im Parlament (Misstrauensvotum) überraschend doch noch hatte für sich (Patt) entscheiden können, zog der MOST-Parteivorsitzende Petrov daraus die Konsequenzen und trat sowohl von seinem Amt als Parlamentspräsident als auch seine Parteikollegen aus der Regierungskoalition zurück.³

Nachdem es dem kroatischen Ministerpräsidenten dann schließlich auch noch gelungen war, den bisherigen Generalsekretär seiner Partei, Gordan Jandrovkić zum Nachfolger im Amt des Parlamentspräsidenten wählen zu lassen, stellte sich ihm nur noch die Aufgabe, für die Bestätigung der neu zu ernennenden bzw. bestätigenden Nachfolger in den Ministerämtern eine neue parlamentarische Mehrheit zu organisieren. Der Ministerpräsident entschied dann, diese Ernennung auf die Zeit nach den Lokalwahlen zu verschieben, um ausreichend Zeit für die Suche nach einem neuen Koalitionspartner zu gewinnen und gleichzeitig den Wahlkampf bzw. die „lokalen“ Abstimmungen nicht mit dieser „nationalen“ Problematik zu belasten.

Suche nach neuen Koalitionspartnern

Dass diese Entwicklungen auch an seiner eigenen Partei nicht spurlos würden vorübergehen, zeigte sich schon bald darauf, als sich der HDZ-geführten Regierungskoalition bisher verbundene Parlamentsabgeordnete: Zlatko Hasanbegović und Željko Glasnović mit Blick auf die Lokalwahlen in der Hauptstadt Zagreb der mit der HDZ konkurrierenden und von Bruna Esih – der kroatischen Marine Le Pen – angeführten „unabhängigen“ Liste anschlossen und sich damit gegen den offiziellen HDZ-Kandidaten

³https://www.jungewelt.de/artikel/309752_regierungskrise-in-kroatien.html

stellten. Nachdem der in konservativen (HDZ-) Kreisen höchst populäre ehemaliger Kulturminister Hasanbegović in einer langen Presseerklärung seine Entscheidung mit grundsätzlicher Kritik an der HDZ-Parteiführung begründet hatte, verkündete der HDZ-Parteivorsitzende Plenković umgehend den Parteiausschluss seines bisherigen Stellvertreters und sah sich von einer weiter schwindenden Parlamentsmehrheit bedroht.

Wahlerfolg der HDZ in den Lokalwahlen

Da klar war, dass der Regierungschef in den Lokalwahlen dringend einen Erfolg und damit eine Bestätigung seiner „neuen“ Politik benötigte, um seine Chancen auf eine neue parlamentarische Mehrheiten zu verbessern, war die Erleichterung groß, als der kroatische Wähler diesen gewünschten Vertrauensbeweis tatsächlich gewährte.

Die Lokalwahlen bestätigten die HDZ als stärkste politische Kraft. Sie zeigte sich ihren parteipolitischen Widersachern in Gestalt der Oppositionsparteien SDP, HNS und IDS sowie MOST deutlich überlegen. Sowohl auf regionaler Ebene als sogar in den Großstädten konnte die HDZ Zugewinne verzeichnen; MOST blieb dagegen hinter den Erwartungen zurück, was der HDZ den Rücken stärkte. Die Partei konnte zwölf von insgesamt 20 Gespanschaften für sich gewinnen und stellt in 62 von 127 Städten und in 204 von insgesamt 428 Gemeinden auch in Zukunft den Bürgermeister bzw. Landrat. Der Wahlerfolg der HDZ und damit ihres Parteivorsitzenden Plenković stärkte seine Position nicht nur innerhalb seiner Partei, sondern auch seine Verhandlungsposition mit möglichen neuen Koalitionspartnern.

Die oppositionelle SDP erlitt dagegen eine herbe Wahlschlappe und verlor nicht nur die Kontrolle über fünf weitere kroatische Städte, sondern schaffte es in keine bedeutende Stichwahl um ein Bürgermeisteramt, was ihre Bedeutung als möglicher zukünftiger großer Regierungspartner für andere kleinere Parteien uninteressanter werden ließ. Der neue SDP-Parteivorsitzende Bernardić ging somit deutlich geschwächt aus diesen Wahlen hervor und es wird abgewartet.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

JULI 2017

www.kas.de/kroatien

tet werden müssen, ob der nur von einer relativen Mehrheit der Parteimitglieder gewählte Vorsitzende sich dauerhaft in seinem Amt halten können.

Auch MOST gelang es in den Lokalwahlen nicht, zu zeigen, dass man eine Regierung stürzen und trotzdem erfolgreich für „saubere Institutionen und ehrliche Politik“ eintreten kann. Die Partei konnte ihre wenigen exekutiven Ämter in ihren Hochburgen nicht verteidigen, sondern nur „in der Breite“ an Mandaten zulegen. Das gegenüber der „alten“ HDZ (unter Karamarko) für sich in Anspruch genommenen Alleinstellungsmerkmale einer modernen, konservativen Anti-Korruptionspartei, konnte MOST beim Wähler offenbar noch nicht fest „verankern“, wobei die Neuorientierung der Politik der HDZ durch Plenković dagegen den einen oder anderen (an MOST) „verlorenen“ Wähler wieder zurück zur HDZ geführt haben mag.

Doch auch die bis dahin noch von linksliberalen Kräften dominierte, oppositionelle kroatische Volkspartei HNS hat in den Lokalwahlen Federn lassen müssen. Die im Januar geführten Sondierungsgespräche mit der HDZ über eine mögliche Regierungsbeteiligung der HNS auf nationaler Ebene mögen zur Verunsicherung und Wahlenthaltung besonders einiger linker HNS-Stammwähler beigetragen haben; gleichzeitig hatte der HNS Parteivorsitzende öffentlich Sympathien für einen Positionswechsel in Richtung HDZ geäußert, was vor allem seiner Partei (-kandidatin) in der Stichwahl in Zagreb geschadet bzw. womöglich den Sieg gegen den Amtsinhaber Bandić gekostet haben könnte. Die Partei schien nach diesen Wahlen über ihre zukünftige Rolle verständlicherweise noch weniger einig als zuvor.

Eine neue Mehrheit mit der HNS?

Schon bald nach Veröffentlichung der für die HDZ guten Wahlergebnisse zeigte sich der HDZ-Vorsitzende Andrej Plenković entsprechend optimistisch, was die Beschaffung einer neuen parlamentarischen Mehrheit anging.

Die aus den letzten Parlamentswahlen mit neun Mandaten hervorgegangene linksliberale HNS, deren Abgeordnete viel eher zum politischen Establishment des Landes gezählt werden können als etwa die MOST-Vertreter, galt vielen als natürlicherer Koalitionspartner für die HDZ als es MOST je hatte sein können. Das Streben nach politischem Einfluss in Verbindung mit der schwierigen innerparteilichen Situation der Sozialdemokraten nach dem Rückzug ihres langjährigen Vorsitzenden Milanović, schien auch manchen in der HNS zu der Überzeugung kommen lassen, dass eine Regierungsbeteiligung auf absehbare Zeit allein über eine Koalition mit der HDZ zu erreichen sei.⁴

Da die Partei immer schon in besonderem Maße einzelnen, unternehmerischen Interessen verpflichtet schien, musste eine Beteiligung am Regierungshandeln vielen in der Partei wichtiger erscheinen, als ideologische Klarheit zw. Verlässlichkeit. Entsprechend widersetzte sich der breiter zusammengesetzte Parteirat dem klaren Votum des Parteipräsidiums der HNS unter Führung der Ehrenvorsitzenden und ehemaligen kroatischen Außenministerin Vesna Pusić gegen eine Regierungsbeteiligung und votierte in der alles entscheidenden Abstimmung als höchstes Entscheidungsorgan der Partei, mit einer überraschend deutlichen Mehrheit von 107 zu 20 Stimmen, für eine Regierungsbeteiligung.

Daraufhin verweigerten die unterlegenen vier Präsidiumsmitglieder der Partei die Gefolgschaft und wurden statutengemäß aus der Partei ausgeschlossen, als sie in der darauf folgenden, entscheidenden Parlamentsitzung den vom HDZ Ministerpräsidenten vorgeschlagenen neuen HNS-Kabinettsmitgliedern ihre Unterstützung versagten.⁵

Im Ergebnis stimmten vier der noch verbliebenen insgesamt neun HNS Abgeordnete

⁴ Acting HNS leader explains reasons for coalition with HDZ, ZAGREB, June 9 (Hina)

⁵

<http://derstandard.at/2000058987172/Konservative-bilden-neue-Koalition-mit-Liberalen-in-Kroatien>

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

JULI 2017

www.kas.de/kroatien

ten für das neue Regierungsbündnis und verschafften dem neuen Regierungsbündnis damit die notwendige knappe parlamentarische Mehrheit von 78 (der insgesamt 151) Stimmen; während die anderen sechs HNS Parlamentarier ihre Unterstützung verweigerten, dagegen stimmten und fortan eine eigene „unabhängige“ Fraktion bilden.⁶

Verschiebungen im Parteienspektrum

Nachdem also die bisherige Strategie der HDZ im Sinne einer „Duldung von MOST unter Inkaufnahme von Konflikten“ noch vor den Lokalwahlen von der HDZ-Parteiführung aufgegeben wurde, wird sich die HDZ jetzt darum bemühen müssen, ihren christ-demokratischen Alleinvertretungsanspruch, mit dem aktiven Bestreben zu verbinden, die politische „Alternative“ MOST an den Rand bzw. dauerhaft beiseite zu drän-

Parlament	Sitze	kum.
HDZ	59	
Diaspora	2	
	1	62
Bandić 365	2	64
HDSSB	1	65
Minderheiten	8	
		73
HNS	5	
		78
		73
HNS	4	
MOST	13	
		56
Zivi Zid	8	
HSS	5	48
IDS	3	43
Sonstige	2	
SDP	38	
	151	

gen. Gleichzeitig hat das erfolgreiche Koalitionsangebot eine weitere bedeutende bisherige Oppositionspartei in Gestalt der HNS in die Spaltung geführt, was zur Stabilisierung der Regierungsmehrheit beigetragen hat. Da auch die andere, wichtige kroatische Oppositionspartei: SDP aus den Lokalwahlen geschwächt hervorgegangen ist, scheint die kroatische Opposition deutlich an Kraft

eingebüßt zu haben und stellt vorläufig, trotz der nur knappen Regierungsmehrheit im Parlament, keine wirkliche politische Alternative und deshalb auch keine ernsthafte Bedrohung für die HDZ-geführte Regierung mehr dar. Der zersplitterten HNS droht jetzt sogar das gleiche Schicksal, wie vor Jahren der ebenfalls einmal größten anderen liberalen (Oppositions-) Partei: HSLS, die in einer Regierungskoalition mit der HDZ zuerst an Glaubwürdigkeit und schließlich auch an politischer Bedeutung verloren hatte und heute nicht mehr im Parlament vertreten ist. Allerdings bleiben diese Entwicklungen auch für die Regierungsparteien mit Risiken verbunden.

Wie etwa der „fliegende Wechsel“ der HDZ – weg von MOST und hin zur HNS – bei der Mehrheit der HDZ-Anhänger angekommen ist, muss mangels entsprechender Mitgliederumfragen erst noch abgewartet werden.⁷

Zwar sahen vielen HDZ-Vertreter in MOST oftmals eher politische „Dilettanten“, die mit ihren vermeintlich „naiven“ politischen Vorstellungen und Zielsetzungen den Erfolg der Regierungskoalition verhindert hätten; einigen behagt die neue Regierungskoalition mit der bisher eher als links-liberalen geltenden HNS jedoch ebenso wenig, sah man in dieser Partei doch bis vor kurzem noch den ideologischen Hauptgegner, der mit seinen „ultra-liberalen“ gesellschaftspolitischen Wertvorstellungen vielen, vor allen Dingen konservativen HDZ Mitgliedern vollkommen inakzeptabel schien.

Das sich nun der „wirtschaftsliberale“ Flügel der HNS mit der „liberal-konservativen“ Mehrheit der HDZ verbündet hat, führte jedoch nicht nur zur Abspaltung des links-liberalen Flügels der HNS in eine neue Fraktion und bald wohl auch in eine neue liberale Partei sondern eben auch zur Abspaltung eines „national-konservativen“ Flügels der HDZ, um die bei den Lokalwahlen sehr erfolgreiche und von der HDZ inzwischen „unabhängige“, konservative Abgeordnete Bruna Esih und ihre neuen Fraktionskollegen,

⁶ New ministers voted in by 78 MPs, ZAGREB, June 9 (Hina)

⁷ Political stability more important than differences between HDZ, HNS, ZAGREB, June 10 (Hina)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

JULI 2017

www.kas.de/kroatien

und ehemalige HDZ-Abgeordnete: Zlatko Hasanbegović und Željko Glasnović.

Die sich also bereits in den Lokalwahlen als neue politische Gruppierung zusammengefundene Gruppe ehemaliger populärer HDZ Vertreter könnte auch im kroatischen Parlament eine neue, eigene Fraktion rechts von der aktuellen HDZ bilden und in zukünftigen Wahlen als neue konservative Partei-formation den Wählerstamm der HDZ zu spalten bzw. eine Menge Wählerstimmen abspenstig zu machen versuchen. Fürs erste hat sich der kroatische Ministerpräsident und HDZ-Parteivorsitzende jedoch mit seinem Vorhaben, eine neue Regierungsmehrheit zustande zu bringen, durchgesetzt und kann auch auf die weitere Unterstützung der Staatspräsidentin bauen.⁸ Allerdings musste er mit dem überraschenden Rücktritt seines Außenministers Davor Ivo Stier dann noch eine weitere Komplikation in Kauf nehmen.⁹ Dieser hatte seinen Amtsverzicht damit begründet, er wolle sich in seiner Partei wieder stärker der Durchsetzung christlich-demokratischer Werte kümmern und sie dabei weiter demokratisieren helfen. Viele sahen darin eher eine verklausulierte Kritik am jüngsten Vorgehen des Parteichefs, der die Aufkündigung der im Wesentlichen von Davor Stier in seiner Funktion als „Politischer Sekretär“ der HDZ herbeigeführte Koalition mit MOST ohne die Stier notwendig erscheinende Abstimmung mit den verschiedenen Parteigremien vorgenommen hatte. Auch gilt Stier seit seiner jüngsten Sachbuchveröffentlichung als Protagonist eines „Paradigmenwechsels“ in der kroatischen Parteien- und Gesellschaftspolitik hin zu mehr partei-interner Demokratie und mehr Verantwortung der Abgeordneten gegenüber ihren Wählern. Unterstützt wurde Stiers Betonung der christlich-demokratischen Programmatik der HDZ schon wenige Tage später, als der konservative Katholische Bischof, Vlado Košić, in den Medien vehement gegen eine Koalition

der HDZ mit der liberalen HNS polemisierte und der aktuellen HDZ-Politik sogar den christ-demokratischen Charakter absprach.

Er bezeichnete es als „politische Prostitution“, wenn man dem Bestreben zur kurzfristigen Verlängerung der Amtszeit einer Regierung seine Grundüberzeugungen opfere und damit langfristig an Glaubwürdigkeit beim Wähler verliere.¹⁰ Diese für einen Bischof auch in Kroatien sicherlich ungewöhnliche öffentliche Einlassung zeigt, dass der HDZ nahestehende konservativ-klerikale Kreise mit der Entscheidung des Ministerpräsidenten und HDZ Vorsitzenden durchaus größere Probleme haben (könnten). Alles was in Kroatien als eine Distanzierung von den Auffassungen der katholischen Kirchenvertreter interpretiert werden könnte, müsste von der HDZ ernst genommen werden. Mit der unmittelbar danach erfolgten Ernennung der bisherigen Staatssekretärin beim Außenminister, Marija Pejčinović Burić, zur neuen kroatischen Außenministerin wurde dieser Amtswechsel zwar schnell vollzogen, es bleibt jedoch die Frage, inwieweit der Rücktritt eines langjährigen Weggefährten des Ministerpräsidenten – beide dienten jahrelang gemeinsam als kroatische Europaabgeordnete nahezu identischen politischen Zielsetzungen – als ein weiteres Indiz für die Vorbehalte gewertet werden kann, die innerhalb bestimmter Kreise innerhalb der Partei gegenüber der Politik bzw. der Entscheidungen des Parteiführers existieren.

Wie lange die Geschlossenheit der Partei bzw. der Parlamentsfraktion unter solchen Umständen noch gewährleistet werden kann, muss deshalb abgewartet werden, verfügt die neue Regierungskoalition im kroatischen Parlament momentan doch nur über eine Mehrheit von zwei Stimmen und ist deshalb für den Fall stark gefährdet, dass sich weitere HDZ Abgeordnete von der eingeschlagenen Politik enttäuscht zeigen und der Regierung ihre Unterstützung entziehen.

⁸ President welcomes formation of new parliamentary majority, ZAGREB, June 10 (Hina)

⁹ <http://derstandard.at/2000059171592/Kroatiens-Aussenminister-Stier-zurueckgetreten?ref=rec>

¹⁰ <http://www.total-croatia-news.com/politics/19682-conservative-catholic-bishop-criticizes-prime-minister-for-coalition-with-liberals>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

JULI 2017

www.kas.de/kroatien

Gleichzeitig bleibt richtig, dass auch die letzten Abstimmungen wieder gezeigt haben, dass die gerade erst neu ins Parlament gewählten Abgeordneten neuerliche, vorgezogene Neuwahlen und damit des Risiko einer Nichtnominierung scheuen und durchaus bereit sind, die eine oder andere Kröte zu schlucken. Das verleiht auch einer knappen Mehrheit Dauerhaftigkeit und Stabilität. Ein kroatischer Politikexperte fühlte sich jüngst aufgerufen, in diesem Zusammenhang an den – zumindest für ihn – „vergleichbaren“ Koalitionswechsel im Jahr 1982 in Deutschland zu erinnern, als eine liberale Partei (FDP=HNS) sich aus ihrer Koalition mit Sozialdemokraten löste, um mit einer christdemokratischen Partei (CDU=HDZ) eine neue Regierungskoalition zu bilden, die dann immerhin 16 Jahre Bestand hatte.¹¹

Ausblick

In dem Maße, in dem das Land durch die erfolgreiche Regierungsumbildung an politischer Stabilität gewonnen haben mag, hat sich doch auch ein weiteres Mal gezeigt, wie fragil auch weiterhin Koalitionen bzw. parlamentarische Mehrheiten in Kroatien sind. Dies sind keine guten Erfahrungen für ein Land, das sich im Zusammenhang mit der Überwindung der Finanzkrise des Großkonzerns *Agrokor* aktuell großen wirtschaftlichen Problemen gegenübersteht.¹² Die Bemühungen um eine Verhinderung des Zusammenbruchs dieses für Kroatien so wichtigen Unternehmens¹³ hat inzwischen schon die Entscheidung zur Schließung von mindestens 100 Konzern-Filialen geführt, was sicherlich mit erheblichen Arbeitsplatzverlusten verbunden sein wird. Alles spricht deshalb dafür, dass Kroatien in eine neue Phase wachsender wirtschaftlicher Instabilität eintritt und diese sich durchaus gefähr-

dend auf die innenpolitische Stabilität auswirken könnte.

Angesichts der kürzlich erfolgten Verkündung des Schiedsgerichtsurteils über den Grenzverlauf zwischen Kroatien und Slowenien und der (angekündigten und begründeten) Weigerung Kroatiens, sich diesem Schiedsspruch zu unterwerfen, schwindet auch die politische Unterstützung für Kroatien in wichtigen EU-Organen, von denen zu hoffen bleibt, dass sie die zweifellos anstehenden Auseinandersetzungen zwischen den beiden EU-Mitgliedsländern nicht noch weiter komplizieren.

Im vierten Jahr seiner Mitgliedschaft in der EU sucht das Land aber weiterhin nach seiner eigenen Rolle in der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung Europas. Der Wiedergewinnung wirtschaftlichen Wachstums seit 2015 stehen Unklarheiten über die wirtschaftliche Zukunft des kroatischen Energieunternehmens INA sowie des kroatischen Nahrungsmittelkonzerns *Agrokor* gegenüber, welche manche an einer durchgreifende bzw. dauerhafte wirtschaftliche Erholung des Landes zweifeln lassen, zumal sich die Abwanderung junger, ausgebildeter Bürger zuletzt eher weiter verstärkt hat und die langfristigen demographischen Entwicklungen noch weniger Hoffnung geben. Daran können auch die optimistischen Voraussagen über eine wiederum Rekordverdächtige Tourismussaison und die (kurzfristig) wiedergewonnene politische Stabilität nicht hinwegtäuschen. Wenn man bedenkt, dass die erwerbsfähige Bevölkerung in Kroatien ca. 3,5 Mio. Personen zwischen 15 und 65 Jahren ausmacht und davon 1,75 Mio. als „inaktiv“ und nur 1,78 als „erwerbstätig“ klassifiziert sind, dann kann man ermesen, dass mit einer Erwerbsquote von 50,6% auf Dauer die daraus resultierende Belastung der Sozialsysteme das Land vor große Probleme stellen wird.

Auf der anderen Seite erscheint das kroatische Parteienspektrum fragiler als je zuvor und der Drang in die angeblich allein mehrheitsfähige „politische Mitte“ eröffnet an den Rändern des politischen Spektrums neue Räume für radikalere ideologische als „po-

¹¹ <http://www.total-croatia-news.com/politics/19755-kresimir-macan-on-latest-political-developments>

¹² Ramljak: Talks with Sberbank about new financing model, ZAGREB, May 29 (Hina)

¹³ <http://www.total-croatia-news.com/politics/20012-martina-dalic-i-invested-all-my-energy-and-knowledge-in-trying-to-save-agrokor>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

JULI 2017

www.kas.de/kroatien

pulistisch“ begriffene, politische Strömungen. Diese haben in den Lokalwahlen (noch) nicht unter Beweis stellen können, dass sie eine Gefahr für die etablierten kroatischen Parteien darstellen, denn ihr Selbstverständnis als Anti-Establishment Partei und ihre populistische Rhetorik hat beim noch nicht hinreichend unzufriedenen Wähler diesmal nicht verfangen. Was aber sein wird, wenn die wirtschaftliche Stabilität verloren zu gehen droht, weitere Arbeitsplätze wegen der *Agrokor*-Krise in ohnehin zurückbleibenden ländlichen Regionen verloren gehen und eine mögliche Korrektur der EZB-Politik des „billigen Geldes“ über eine „Zinswende“ zu erheblichen Belastungen des kroatischen Staatshaushaltes (Schuldendienst) führt, kann niemand mit Gewissheit vorhersehen. Noch hilft die gute Kon-

junktur in großen Nachbarstaaten auch Kroatien wirtschaftlich Boden gut zu machen, doch internationale politische Verwerfungen können diesen Zustand (Status Quo) jederzeit verändern.

Klar ist jedoch bereit heute, dass angesichts der weiteren Zersplitterung der Parteienlandschaft in Kroatien in Zukunft zur erfolgreichen Regierungsbildung Mehrparteienkoalitionen unvermeidbar sein werden und damit eine noch größere Bereitschaft zum politischen Kompromiss erforderlich wird. Die Erfahrungen der letzten Monate dämpfen den Optimismus, dass sich das Land bzw. seine Parteien solchen Herausforderungen gewachsen zeigen werden.

KROATISCHE REGIERUNG

KROATIEN

Kabinettliste

DR. MICHAEL A. LANGE

JULI 2017

www.kas.de/kroatien

Funktion	Name und Vorname
Ministerpräsident	Plenković, Andrej (HDZ)
Stellv. Ministerpräsident	Krstičević, Damir (HDZ)
Stellv. Ministerpräsident	Dalić, Martina (HDZ)
Stellv. Ministerpräsident	Štromar, Predrag (HNS)
Stellv. Ministerpräsidentin	Pejčinović Burić, Marija (HDZ)
Kabinett	
Außenministerium	Pejčinović Burić, Marija (HDZ)
Verteidigungsministerium	Krstičević, Damir (HDZ)
Finanzministerium	Marić, Zdravko (HDZ)
Verwaltungsministerium	Kuščević, Lovro (HDZ)
Arbeitsministerium	Pavić, Marko (HDZ)
Ministerium für Jugend & Soziales (Demografie)	Murganić, Nada (HDZ)
Kultusministerium	Obuljen Koržinek, Nina (HDZ)
Ministerium für Verkehr	Butković, Oleg (HDZ)
Wirtschafts-Industrieministerium	Dalić, Martina (HDZ)
Ministerium für Regionale Entwicklung & EU-Fonds	Žalac, Gabrijela (HDZ)
Innenministerium	Božinović, Davor (HDZ)
Justizministerium	Bošnjaković, Dražen (HDZ)
Ministerium für Bau & Raumplanung	Štromar, Predrag (HNS)
Tourismusministerium	Cappeli, Gari (HDZ)
Landwirtschaftsministerium	Tolušić, Tomislav (HDZ)
Umweltministerium (Energie und Wasser)	Čorić, Tomislav (HDZ)
Bildungsministerium	Divjak, Blaženka (HNS)
Ministerium für Veteranen	Medved, Tomo (HDZ)
Gesundheitsministerium	Kujundžić, Milan (HDZ)
Minister für Staatseigentum	Marić, Goran (HDZ)

Kroatischer Ministerpräsident:

ANDREJ PLENKOVIĆ (geb. 1970 in Zagreb) ist verheiratet und hat einen Sohn. Im Jahr 1993 diplomierte er an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb. Im Jahr 1994 fing er an im Außenministerium als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Verwaltung für multilaterale Angelegenheiten zu arbeiten. Später war er Büroleiter des stellv. Ministers. Ebenfalls arbeitete er in der Abteilung für Analytik. Die Funktion des Leiters der Abteilung für Europäische Integration im Außenministerium übte er von 1997 bis 2001 in Zagreb aus. In der Zeit war er ebenfalls Berater des Ministers. Von 2002 bis 2005 war er als stellv. Leiter der kroatischen Vertretung bei der Europäischen Union in Brüssel. Von 2002 bis 2005 war er stellv. Leiter der Vertretung Kroatiens bei der Europäischen Union in Brüssel. Von 2005 bis 2010 war er als stellv. Botschafter Kroatiens in der der Kroatischen Botschaft in Frankreich tätig. Seit 2011 ist er ein Mitglied der Kroatischen Demokratischen Union (HDZ). Von 2011 bis 2013 war er Abgeordneter im kroatischen Parlament. Von 2013 bis 2016 war er Abgeordneter im EU-Parlament. An den HDZ-innenparteilichen Wahlen, die am 11. September 2016 stattgefunden haben, wurde er zum HDZ-Parteivorsitzenden gewählt.

**Stellv. Ministerpräsident
Verteidigungsminister:**

GENERAL DAMIR KRSTIČEVIĆ (geb. 1969 in Vrgorac) trat im Jahr 1991, nach dem er die Militärakademie der Jugoslawischen Volksarmee (JNA) erfolgreich abgeschlossen hat, den kroatischen Streitkräften bei. Während des „Heimatkrieges“ war er Kommandant der 115. Brigade und Kommandant der 4. Garde-Brigade. Ebenfalls nahm er an der Militäroperation Malsenica, im Winter 1994, Sommer 1995 Oluja (Sturm), teil. Nach dem kroatischen „Heimatskrieg“ wurde er zum Kommandanten der 5. Military Distrikt ernannt und anschließend auf eine einjährige Ausbildung zum US Army War College geschickt. Im Jahr 2000 wurde er von dem damaligen kroatischen Staatspräsidenten Stjepan Mesić zwangsweise in den Ruhestand gesetzt. Im Jahr 2015 wurde er von der Staatspräsidentin der Republik Kroatien Kolinda Grabar – Kitarović zum Vorsitzenden des Rats für nationale Sicherheit in Büro der Staatspräsidentin ernannt. Im Jahr 2016 wurde er durch den General im Ruhestand Mladen Markač ersetzt, da er bei den letzten Parlamentswahlen zum HDZ-Abgeordneten im kroatischen Parlament gewählt wurde und beide Funktionen nicht gleichzeitig ausüben konnte. Ebenfalls war er Leiter des Wahlkampfes von Andrej Plenković bei den innenparteilichen Wahlen der HDZ, in denen sich Plenković für das Amt des Parteivorsitzenden kandidiert hatte.

**Stellv. Ministerpräsidentin
Wirtschaftsministerin:**

MARTINA DALIĆ (geb. 1967 in Velika Gorica) ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Sie studierte an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb und promovierte an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Split. Von 1995 bis 1997 war sie Abteilungsleiterin für makroökonomische Angelegenheiten des kroatischen Finanzministeriums. Von 1997 bis 2000 war sie als stellv. Finanzministerin tätig. Von 2000 bis 2003 war sie als Hauptfinanzexpertin bei „Privredna Banka Zagreb“ (PBZ). Im Jahr 2003 kehrte sie ins Ministerium zurück, wo sie die Beitrittsverhandlungen zur EU in Bezug auf die Finanzlegislative führte. Anschließend wurde sie 2011 ein Mitglied der Kroatischen Demokratischen Union (HDZ). Von 2010 bis 2011 war sie Finanzministerin. Seit 2011 bis 2015 war sie Abgeordnete im kroatischen Parlament. Jedoch endete sie ihr Mandat als Unabh. Mitglied im kroatischen Parlament, da sie 2014 die Partei verlies.

**Stellv. Ministerpräsident
Bauminister:**

PREDRAG ŠTROMAR (geb. 1969 in Varaždin) schloss im Jahr 1987 seine Sekundarschule ab. Im Jahr 1993 absolvierte er sein Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb und bildete sich in Bereichen wie Finanzen, Buchhaltung und Arbeitsorganisation weiter. Štromar ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 1990 ist er HNS-Mitglied. Von 1998 bis 2002 war er als Leiter der Buchhaltung, Finanzen und des Handels beim Unternehmen Prehrana d.d. angestellt. Im Jahr 2001 war er Vorstandsmitglied der HNS-Gespannschaftsorganisation der Gespannschaft Varaždinska. Drei Jahre später wurde er zum Vorsitzenden des HNS-Aufsichtsrates ernannt. Von 2002 bis 2005 leitete er als Direktor das INA d.d. (kroatische Ölindustrie) Geschäftszentrum in Varaždin. Das Amt des stellv. Gespans der Gespannschaft Varaždinska übte er von 2005 bis 2008 aus und von 2009 bis 2017 das Amt des Gespans der Gespannschaft. Im Jahr 2016 wurde er währen den innenparteilichen Wahlen in der HNS zum stellv. Parteivorsitzenden gewählt. Nach der Entlassung der MOST-Minister und der Personalumstellung der kroatischen Regierung wurde er vom kroatischen Ministerpräsidenten Andrej Plenković zum neuen Bauminister ernannt.

**Stellv. Ministerpräsidentin
Außenministerin:**

MARIJA PEJČINOVIĆ BURIĆ (geb. 1963 in Mostar, BuH) absolvierte 1985 ihr Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb. Acht Jahre machte sie ihre Promotion im Bereich „Europäische Wissenschaften“ an den Universitäten in Brügge und Warschau. Von 1997 bis 2000 arbeitete sie als Direktorin der Un-

ternehmenskommunikation beim kroatischen Pharmaunternehmen PLIVA d.d. In die kroatische Diplomatie trat sie im Jahr 2000 mit der Ernennung zur stellv. Ministerin im Ministerium für europäische Integration, das zu Beginn von Ivan Jakovčić und später von Neven Mimica geführt wurde. Von 2000 bis 2008 übte sie die Ämter der Staatssekretärin und der Assistenzministerin im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und europäische Integration aus. Darüber hinaus war sie von 2006 bis 2008 Vorsitzende des Ausschusses für die Stabilisierung und den Beitritt Kroatiens in die EU und Mitglied des Verhandlungsteams im Beitrittsverfahren Kroatiens in die EU-Mitgliedschaft für die Kapiteln 30, 31, 34 und 35. Zudem war sie HDZ-Abgeordnete in der 6. Zusammensetzung des kroatischen Parlaments. Sie fungierte von 2013 bis 2016 als Expertin und Beraterin für „Europäische Politik“ der kroatischen Regierung als sie daraufhin wieder das Amt der Staatssekretärin übernahm. Nach der Rücktrittserklärung des bisherigen Außenministers Davor Ivo Stier (HDZ), wurde sie vom kroatischen Ministerpräsidenten Andrej Plenković zur neuen Außenministerin ernannt. Sie spricht aktiv Französisch, Englisch, und Spanisch, und passiv Deutsch.

Finanzminister:

ZDRAVKO MARIĆ (geb. 1977 in Slavonski Brod) ist verheiratet und hat zwei Kinder. Bis zu seiner Ernennung zum Finanzminister war er Finanzdirektor beim größten kroatischen Nahrungsmittelkonzern Agrokor zuständig für Unternehmensfinanzierung und den Kapitalmarkt. Zuvor hatte er an der Universität Zagreb Wirtschaftswissenschaften studiert und im Jahr 2000 mit dem Diplomexamen abgeschlossen. Nach Bewältigung einer Masterarbeit arbeitete er ab 2001 als Assistent am Zagreber Wirtschaftsinstitut wie auch als Dozent an der Fachhochschule für Ökonomie und Management, Zagreb (ZSEM). Ab 2006 war er Berater des Finanzministers und im Jahr 2008 wurde er zum Staatssekretär im Finanzministerium ernannt. Zeitgleich promovierte er an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb zum Thema: „Die Auswirkungen der ausländischen Direktinvestitionen (FDI) auf die Produktivität der kroatischen Unternehmen“. Außerdem war er Leiter des Verhandlungsteams im Beitrittsverfahren Kroatiens in die EU-Mitgliedschaft für das Kapitel 33 - Haushalts- und Finanzvorschriften.

Verwaltungsminister:

LOVRO KUŠČEVIĆ (geb. 1975 in Supetar) ist vom Beruf her Rechtsanwalt. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Von 2012. bis 2016 war er Vorsitzender des Nationalen Ausschusses der HDZ für Stadtplanung und Bauwesen. Darüber hinaus war er Gemeindevorsteher von Nerežišće auf der Insel Brač und er übte das Amt drei Mandate lang. Kuščević war ebenfalls Ratsmitglied

der Gespanschaft Splitsko-dalmatinska und in der Regierung vom HDZ-Ministerpräsidenten Andrej Plenković wurde er ursprünglich als Minister für Bau und Raumplanung gewählt, aber nach Absprache mit der HNS wurde Kuščević zum neuen Verwaltungsminister ernannt.

Arbeitsminister:

MARKO PAVIĆ (geb. 1979 in Zagreb) schloss im Jahr 1997 das Gymnasium für Naturwissenschaften und Mathematik ab. Im Jahr 2004 absolvierte er sein Studium an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb, an der Abteilung für Geophysik, wo er zum Physik-Ingenieur wurde. Von 2010 bis 2016 war Pavić Projektleiter im Verband zum Schutz der kroatischen Meere und Gewässer (SLAP). Im Jahr 2014 machte er sein Praktikum im EU-Parlament, im Büro des MdEP a. D. Andrej Plenković, für den Bereich „Jugendliche, Bildung und Beschäftigung“. Von 2015 bis 2016 war er am Institut für Berufsausbildung von Jugendlichen (ISUM) angestellt und am 22. Dezember 2017 wurde er in das Amt des Staatssekretärs beim Arbeitsminister der Republik Kroatien berufen. Zudem ist er aktiv als Mitglied im Verwaltungsrat des kroatischen Arbeitsamtes seit 2014 ist er Vorsitzender von „U.S. Alumni Community of Croatia“ und „European Mentoring and Coaching Council Croatia“. Bei den Lokalwahlen 2017 war er Mitglied im Team vom HDZ-Bürgermeisterkandidaten für die Stadt Zagreb, Drago Prgomet. Derzeit macht er seine Promotion in „Umweltwissenschaften“ an der Naturwissenschaftlichen Fakultät in Osijek und nimmt am Aufbaustudium „Leadership“ an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Zagreb teil. V

Sozialministerin:

NADA MURGANIĆ (geb. 1958 in Karlovac) absolviert im Jahr 1981 ihr Studium an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb. Ihre erste Arbeitserfahrung sammelte sie im „Roten Kreuz“ in Karlovac, wo sie sich als Sozialmitarbeiterin mit den Schutz von hilflosen und älteren Personen beschäftigte. Schon seit längeren Jahren leitet sie erfolgreich ein Heim „Sveti Antun“ für Ältere- und Personen in Not in Karlovac. Im Jahr 1995 trat sie der HDZ bei. In der Gespanschaft Karlovačka ist sie Vorsitzende des HDZ-Frauenvereins „Katarina Zrinski“. Sie ist ebenfalls ein Vorstandsmitglied der HDZ-Bezirksgruppe der Gespanschaft Karlovačka und Vizevorsitzende des HDZ-Stadtausschusses der Stadt Karlovac. Von 2010 bis 2013 war sie Vorsitzende des Stadtrats von Karlovac.

Von 2014 bis 2015 war sie als Abgeordnete im kroatischen Parlament tätig bzw. als Vertretung von Andrej Plenković, da er zu diesem Zeitpunkt noch als MdEP tätig war.

Kulturministerin:

NINA OBULJEN KORŽINEK (geb. 1970 in Dubrovnik) ist die Tochter des ehemaligen Bürgermeisters der Stadt Dubrovnik, Nikola Čičo Obuljen, der das Amt von 1993 bis 1997 ausübte. Im Jahr 1988 schrieb sie sich an die Musikakademie ein. Gleichzeitig studierte sie an der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb. Anschließend promovierte sie 2013 an der Politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb. Ebenfalls habe sie eine diplomatische Akademie des Außenministeriums erfolgreich abgeschlossen. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Entwicklung und Internationale Beziehungen, wo sie sich mit Kultur- und Medienpolitik beschäftigte. Sie hat 30 verschiedene Studien und wissenschaftliche Arbeiten in kroatischen und ausländischen Zeitungen veröffentlicht. Sie beteiligte sich an verschiedenen Projekten der UNESCO, UNDP, des Europarats, EU-Parlaments usw. Von 2006 bis 2011 war sie als Abteilungsleiterin und Staatssekretärin im Kultusministerium der Republik Kroatien tätig. Anschließend war sie von 2012 bis 2014 Vorsitzende des Programmrats der Kroatischen Rundfunkanstalt (HRT). Sie hatte die Ehre von der französischen Regierung ein Orden für Kultur zu bekommen („Ritterorden für Kunst und Schrifftum“).

Verkehrsminister:

OLEG BUTKOVIĆ (geb. 1979 in Rijeka) ist Verheiratet und Vater eines Kindes. Im Jahr 2002 diplomierte er an der Hochschule für Maritime Wissenschaften der Universität Rijeka. Anschließend promovierte er an derselben Universität. Bevor er zum Minister im Jahr 2015 ernannt wurde, war er von 2005, als Bürgermeister der Stadt Novi Vinodolski tätig. Seit 2012 ist er Vorsitzender des HDZ-Ausschusses der Gespanschaft Primorsko-goranska, Vorsitzender des HDZ-Ausschusses für Maritime Angelegenheiten und HDZ-Vorstandsmitglied. Von 2015 bis 2016 war er Verkehrsminister. Am 19. Oktober wurde er wieder zu Verkehrsminister ernannt.

Ministerin für Regionale Entwicklung

GABRIJELA ŽALAC (geb. 1979 in Vinokovci) studierte an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Osijek. Anschließend promovierte sie an derselben Universität. Bevor sie zur Ministerin ernannt wurde, war sie als Direktorin der Entwicklungsagentur „HRAST“ der Gespanschaft Vukovarsko-srijemska tätig. Von 2003 bis 2005 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Büro des Landrats der Gespanschaft Vukovarsko-srijemska. Von 2005 bis 2007 wurde sie Abteilungsleiterin für Internationale Beziehungen der Gespanschaft. Von 2007 bis 2010 war sie Assistentin des Verwaltungsleiters für Internationale Beziehungen und Investitionen derselben Gespanschaft. Von 2010 bis 2010 wurde sie zur

Leiterin der Verwaltungsabteilung für Internationale Beziehungen und regionale Entwicklung der Gespanschaft. Von 2011 bis 2015 war sie als Leiterin der Verwaltungsabteilung für Internationale Beziehungen und EU-Arbeiten der Gespanschaft tätig.

Innenminister:

DAVOR BOŽINOVIĆ (geb. 1961 in Pula) absolvierte sein Studium an der Fakultät für Politikwissenschaften der Universität Zagreb, wo er auch im Bereich „Internationale Beziehungen und nationale Sicherheit“ promovierte. Er ist ein Diplomat und von 2002 bis 2004 war er kroatischer Botschafter in Serbien und Montenegro. Daraufhin war er Leiter des Kabinetts des kroatischen Staatspräsidenten. Zudem war er von 2005 bis 2008 als Leiter der Mission der Republik Kroatien für den Beitritt in die NATO und danach als kroatischer Beobachter im Europäischen Parlament tätig. Von 2008 bis 2010 übte er das Amt des Staatssekretärs im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und europäische Integration aus als er dann das Amt des Verteidigungsministers in der Regierung der ehemaligen HDZ-Ministerpräsidentin Jadranka Kosor übernahm. Im Zeitraum von 2011 bis 2015 war er HDZ-Abgeordneter im kroatischen Parlament. Vor seiner Ernennung zum Innenminister war er Leiter des Kabinetts des kroatischen Ministerpräsidenten Andrej Plenković.

Justizminister:

DRAŽEN BOŠNJAKOVIĆ (geb. 1961 in Vukovar) schloss seine Grund- und Sekundarschule in Ilok ab. Er absolvierte sein Studium an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Bošnjaković ist HDZ-Mitglied das in der 5., 6., 8. und 9. Zusammensetzung des kroatischen Parlaments tätig war. Seine politische Laufbahn begann er als Sekretär der Gespanschaft Sisačkomoslavačka im Jahr 1993. Danach leitete er eine Zeit lang seine Rechtsanwaltskanzlei. Als HDZ-Abgeordneter im Kroatischen Parlament war er als Vorsitzender des Ausschusses für Verfassung, Geschäftsordnung und das politische System sowie als Vorsitzender des Ausschusses für Gesetzgebung aktiv. Zwei Jahre lang übte er das Amt des Staatssekretärs beim Finanzminister bevor er 2010 in der der Regierung der ehemaligen HDZ-Ministerpräsidentin Jadranka Kosor zum Justizminister ernannt wurde. Von 2013 bis 2017 war er Vorsitzender der Versammlung der Gespanschaft Zagrebačka.

Tourismusminister:

GARI CAPPELI (geb. 1961 in Mali Lošinj) diplomierte an der Maritimen Fakultät der Universität Rijeka. In der HDZ sei er schon seit den frühen 90er Jahren. Seine erste Berufserfahrung sammelte er in der Tourismusagentur „Kompas“ bzw. deren Niederlassung in Lošinj. Im Jahr 1996 wur-

de er zum Direktor der „Tango corporation“ ernannt. Ein Jahr später wurde er zum Mitglied des Stadtrats der Stadt Lošinj ernannt. Im Jahr 1999 wurde er zum Konsul der Republik Kroatien in Triest ernannt. Von 1998 bis 2004 war er Direktor des Eigenunternehmens „Capelli Tourist“. Im Jahr 2004 wurde er zum Bürgermeister der Stadt Mali Lošinj gewählt. Im Jahr 2007 wurde er zum Vorsitzenden der HDZ-Bezirksgruppe, der Region-Rijeka, jedoch wurde er 2011 von der ehemaligen HDZ-Parteivorsitzenden und Ministerpräsidentin Jadranka Kosor von diesen Posten entlassen. Von 2007 bis 2011 war er Abgeordneter im kroatischen Parlament.

Landwirtschaftsminister:

TOMISLAV TOLUŠIĆ (geb. 1979 in Virovitica) legte im Jahr 1997 im Gymnasium in Virovitica sein Abitur ab. Im Jahr 2003 schloss er dann auch sein Studium an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb ab, bevor er dann als Stipendiat der Robert-Schuman-Stiftung sowohl ein Praktikum im EU-Parlament als auch in der EU-Kommission absolvierte. Im Jahr 2003 arbeitete er auch noch als Trainee im Verwaltungsamt der Gespanschaft Virovitičko-podravska und war dort anschließend als Sachbearbeiter für Eigentumsfragen und Eigentumsrechte tätig. Im Jahr 2008 wurde er „Gespan“ (Landrat) der Gespanschaft Virovitičko-podravska. Seit 2013 war er zudem Vorsitzender des kroatischen Kommunalverbandes, eines Verbandes, der die Interessen aller kroatischen Gespanschaften (Regionen) repräsentiert. Von 2015 bis 2016 war er Minister für Regionale Entwicklung & EU-Fonds.

Umweltminister:

TOMISLAV ĆORIĆ (geb. 1979 in Ploče) schloss sein Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb ab, wo er aber seine wissenschaftliche Ausbildung im Bereich der Finanzen fortsetzte. Im Jahr 2011 promovierte er an der selben Fakultät im Bereich „Finanzen und Bankensystem“. Im Rahmen der wissenschaftlichen Lehre ist der Autor von mehreren wissenschaftlichen und Facharbeiten. Seine wissenschaftlichen Interessensbereiche sind Geldpolitik, Finanzinstitutionen und Märkte. Von 2003 bis 2013 arbeitete er als Assistent in der Abteilung für Finanzen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Im Jahr 2004 trat er in die Politik ein und als unabhängiger Abgeordneter und Mitglied der HDZ-Fraktion wurde er zum Vorsitzenden des Finanzausschusses gewählt. Im Zeitraum von 2013 bis 2016 Dozent in der Abteilung für Finanzen an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Im Jahr 2016 wurde er Vorstandsmitglied des Zentralausschusses der HDZ (Stadt Zagreb) und HDZ-Abgeordneter im kroatischen Parlament (8. Zusammensetzung). Darüber hinaus ist er Mitglied der Arbeitsgruppe für die Ausfertigung des Wirtschaftsprogramms

und Mitglied der kroatischen Vereinigung der Ökonomen. In der Regierung vom HDZ-Ministerpräsidenten Andrej Plenković wurde er ursprünglich als Arbeitsminister gewählt, aber nach Absprache mit der HNS wurde Ćorić zum neuen Umweltminister ernannt.

Bildungsministerin:

BLAŽENKA DIVJAK (geb. 1967 in Varaždin) ist PhD. in Naturwissenschaften und Mathematik-Professorin sowie Prodekanin aus dem Bereich Wissenschaften an der Fakultät für Organisation und Informatik in Varaždin. Seit 2000 ist sie aktiv in E-Learning-Projekten. Im Jahr 1985 schloss sie ihr naturwissenschaftliches Gymnasium ab. Im Jahr 1989 absolvierte sie ihr Studium an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb wo sie zur Mathematik- und Physik-Professorin wurde und im Jahr 1998 promovierte sie im Mathematikbereich und wurde zur PhD. Von 2010 bis 2014 war sie Prorektorin für Studenten und Studien der Universität Zagreb und seit 2014 ist sie Professorin für Naturwissenschaften im Bereich der Mathematik und wissenschaftliche Beraterin im Bereich der Sozialwissenschaften (Informationswissenschaften) an der Universität Zagreb. Sie veröffentlichte mehr als 50 wissenschaftliche und mehr als 30 Facharbeiten und ist Autorin von sieben Büchern. Sie spricht Englisch und Deutsch.

Veteranenminister:

TOMO MEDVED (geb. 1968 in Cetinograd) ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er ist ein kroatischer General im Ruhestand. Seine ersten Arbeitserfahrungen sammelte er 1991 als Mitglied der speziellen Polizisteneinheit Rakitije. Im „Heimatskrieg“ der Republik Kroatien war er als General tätig. Für sein Engagement habe er mehrere Ehrenerzeichnungen gewonnen. Von 2002 bis 2005 war er Kommandant der 1. Verteidigungs-Brigade. Von 2006 bis 2007 war er als Stabsoffizier für die Bodentruppen im Kabinett des NGS der kroatischen Streitkräfte für die Umsetzung der Lehre der Entwicklung der kroatischen Armee. Von 2007 bis 2011 war er Leiter der Abteilung für Personaldirektionen (Personalmanagement) des Generalstabs der kroatischen Streitkräfte. Von 2015 bis 2016 war er Veteranenminister.

Gesundheitsminister:

MILAN KUJUNDŽIĆ (geb. 1957 in Ivanbegovina) absolvierte im Jahr 1982 sein Studium an der Medizinischen Fakultät der Universität Zagreb, an der er zehn Jahre später promovierte. Von 1990 bis 2004 war er Generalsekretär der kroatischen Ärztegewerkschaft. Danach wurde er Abteilungsleiter im Gesundheitsministerium. Von 2004 bis 2012 war er Direktor des klinischen Krankenhauses Dubrava. Er ist HDZ-Mitglied seit der Gründung der Partei. Anschließend kandidierte er sich 2012 bei den HDZ-

innenparteilichen Wahlen für das Amt des Parteivorsitzenden. Die Wahlen verlor er knapp gegen Tomislav Karamarko. Enttäuscht verließ er 2013 die HDZ. Er gründete seine eigene Partei, mit der er sich an den Parlamentswahlen beteiligte hat. Er kandidiert sich ebenfalls für das Amt des Staatspräsidenten der Republik Kroatien. Dies resultierte mit einem unerwarteten Misserfolg. Nachdem Andrej Plenković zum Parteivorsitzenden der HDZ gewählt wurde, wurde er wieder zum HDZ-Mitglied. An den letzten Parlamentswahlen gelang es ihm, sich vom 14. Platz der Wahlliste ins kroatische Parlament als zweiter im X. Wahlkreis dank 14000 Zusatzstimmen zu drängen.

Minister für Staatseigentum:

GORAN MARIĆ (geb. 1959 in Grude, Bosnien und Herzegowina) studierte an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb. An der er anschließend ebenfalls promovierte. Er gilt als einer der besten Wirtschaftsexperten aus den Reihen der HDZ. Während seines Aufbaustudiums war er als nationaler und internationaler Fußballschiedsrichter tätig. In den 90er Jahren war er als Direktor der kroatischen Druckerei Vijesnik und Tisak tätig. Aus Tisak wurde er anschließend während der Zeit in der die SDP bzw. Ivica Račan Ministerpräsident war, entlassen. Bevor er in die Politik trat, war er Direktor der Šted-invest GmbH. Ebenfalls arbeitete er im kroatischen Fernsehen. Seit 2008 ist er im kroatischen Parlament als HDZ-Abgeordneter tätig.